

1896 und 30. 10. 1958; H. Pemmer – N. Lackner, *Der Wr. Prater einst und jetzt*, 1935, s. Reg.; Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien; Mitt. R. Präscher, Frankfurt a. M., BRD, und B. Lang, Wien. (Red.)

Prager Albert, Politiker und Journalist. * Pohrlitz (Pohořelice, Mähren), 1842; † Wien, 27. 6. 1915. Von Beruf Ziseleur. Gehörte 1867 zu den Begründern des Allg. Arbeiter-Bildungsver. in Wien-Gumpendorf (Ausschußmitgl.), eines Vorläufers der Sozialdemokrat. Partei Österr., war Mitgl. des Gründungskomitees der Arbeiter-, Kranken- und Invalidenkasse und des Sozialdemokrat. Komitees (1868), das in Verbindung zu den Arbeiterbildungsver. und zur Internationalen Arbeiter-Association (Erste Internationale) stand. P., polit. Red. des „Radikalen“ und viele Jahre Eigentümer, Hrsg. und Red. der polit. Z. „Die Donau“, ist einer der Pioniere der österr. Arbeiterbewegung.

L.: *Arbeiter-Zig*, vom 4. 7. 1915; L. Brügel, *Geschichte der österr. Sozialdemokratie 1–2*, 1922, s. Reg.; H. Steiner, *Die Arbeiterbewegung Österr. 1867–89* (= Veröff. der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Arbeiterbewegung in Österr. 2), 1964, s. Reg. (R. Klucsarits)

Prager Olga, Malerin. * Wien, 11. 3. 1872; † Wien, 26. 4. 1930. Stud. u. a. bei Seligmann; war bes. für Porträts begabt. Zu ihren besten Arbeiten gehören die zahlreichen Einzelstud. zu ihren Gruppenporträts. Ihrer Initiative ist 1897 die Gründung der Kunstschule für Frauen und Mädchen (später Wr. Frauen-Akad. Schule für freie und angewandte Kunst) zu danken. P. hatte vor dem Ersten Weltkrieg auch große Erfolge in den USA.

W.: Wr. med. Prof. Kollegium, 1908 (Univ., Wien I.); Eine Sitzung der k. Akad. der Wiss. in Wien, 1912 (Österr. Akad. der Wiss., Wien I.); B. Devrient-Reinhold, 1929 (Ehrengalerie, Burgtheater, Wien I.); R. v. Wettstein; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 4. 7. 1910, 25. 10. 1911 (*Abendausg.*) und 28. 4. 1930 (*Abendausg.*); N. Wr. Tagbl. vom 29. 4. 1930; *Die Österreicherin* vom 1. 5. 1930; *Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller in Wort und Bild*, 3. Ausg. 1911; *Frauenbewegung, Frauenbildung und Frauenarbeit in Österr.*, 1930, s. Reg. (H. Meißner)

Prandstetter Ignaz, Montanist. * Vordernberg (Stmk.), 6. 12. 1836; † Toblach (Südtirol), 27. 8. 1918. Trat 1852 in den Montandienst, stud. 1858–61 an der Bergakad. Leoben, leitete ab 1863 das Radwerk XIV in Vordernberg und wurde 1875 Bauleiter der neuen Hochofenanlage mit Nebengebäuden und Unterwasserkanal, 1889 Oberverweser und Sekretär der Vordernberger Radmeisterkommunität. Ab

1896 arbeitete er in der Mayr-Melnhof-schen Gen.Dion. in Leoben. 1913 i. R. Bergrat. P., der umfassende Kenntnisse im Hochofenbetrieb besaß, war ein hervorragender Montanist. Er erwarb sich große Verdienste um die Geschichte des Vordernberger Eisenwesens und war Gründungsmitgl. des berg- und hüttenmänn. Ver. für Stmk. und Kärnten, 1913 dessen Ehrenpräs. 1903 Ehrenbürger von Vordernberg.

W.: Das Radwerk n. 14 in Vordernberg, 1882; Aufschwung und Niedergang des Vordernberger Holzkohlen-Hochofenbetriebes, in: *Montanist. Rundschau* 5–6, 1913–14; etc.

L.: *Das 60jährige Dienstjubiläum von Oberverweser P.*, in: *Montanist. Rundschau* 6, 1914, S. 17f.; *Bergrat I. P.*, ebenda, 10, 1918, S. 677; *Denkschrift zur 50jährigen Jubelfeier der k. k. Berg-Akad. in Leoben 1840–1890*, 1890, S. 190; A. v. Pantz, *Die Gewerken im Banokr. des Steir. Erzberges*, 1918, s. Reg. (L. Jontes)

Prantl Jakob Isidor, Seelsorger und Architekt. * Tobadill b. Landeck (Tirol), 15. 7. 1772; † Innerpfitsch (Südtirol), 7. 8. 1856. Sohn eines Müllers; war von Beruf Tischler; stud. dann kath. Theol. in Bruneck (1801 Priesterweihe) und war 1805–56 als Kurat in Innerpfitsch tätig. Er entwarf die Pläne für eine Reihe von Um- und Neubauten von Kirchen im Wipp- und Pustertal und leitete deren Ausführung. Während die meisten Umbauten und einige bescheidenerer Neubauten StICKKAPPENTONNEN haben und dem landläufigen einfachen Typ mit achteckig schließendem Chor angehören, sind seine besten Bauten (Gries a. Brenner, Mittelwald, Stilfes, Mühlwald und Kiens) letzte Ausläufer des typ. Tiroler Spätbarocks in der Nachfolge von F. Penz und F. Singer, mit einer Abfolge von Flachkuppeln und dreiteiligen Halbkreisfenstern, die im Detail klassizist. Formen aufweisen.

W.: Hauskapelle (Klarissenkloster, Brixen); etc. Pfarrkirchen: St. Agnes, 1812–14 (Lappach b. Bruneck); Mariae Heimsuchung, 1823–26 (Gries a. Brenner, beide ausgeführt von Maurermeister J. Muigg); St. Martin, 1827–29 (Mauls); Hl. Kreuz, 1827–30 (Wiesen b. Sterzing, Umbau); St. Martin, 1831/32 (Mittelwald b. Franzensfeste); St. Gertrud, 1831–34 (Mühlwald b. Bruneck); St. Petrus und Paulus, 1835–38 (Kiens, ausgeführt von Maurermeister J. Complojer); St. Petrus, 1841–43 (Stilfes); St. Georg, 1848–50 (Terenten b. Bruneck); etc.

L.: *Kath. Bl. aus Tirol* vom 30. 8. 1850; *Dolomiten* vom 7. 8. 1956 und 26. 11. 1962; E. Egg, *Die Pfarrkirche Gries a. Brenner*, in: *Tiroler Heimatbl.* 40, 1965, S. 65ff.; A. Sparber, *Aus der Geschichte der Pfarreien Chienes und Falzes*, 1939, S. 21ff.; ders., *Abriß der Geschichte der Pfarrei und des Dekanates Stilfes im Eisacktale*, 1945, s. Reg.; J. Weingartner, *Die Kunstdenkmäler Südtirols* 1. 5. Aufl., bearb. von J. Stadlhuber, 1973, s. Reg. (E. Egg)